

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Der Bezugspreis wird mit Beginn jedes Monats bekannt gegeben. Im Falle höherer Gewalt (Krieg etc.) sind die Lieferungen des Vertriebs der Zeitung, d. h. von den d. h. Vertriebsstellen (Anzeigen) bei der Post keine Verantwortung zu übernehmen. Die Postlieferung der Zeitung ist nicht garantiert. Die Postlieferung der Zeitung ist nicht garantiert. Die Postlieferung der Zeitung ist nicht garantiert.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kobold“.

Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis 10 Uhr vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingebracht. Die Festsetzung des Anzeigenpreises wird bei eintretender Änderung eine Nummer vorher bekanntgegeben. Jeder Anspruch auf Nachzahlung erlischt, wenn der Anzeigenbeitrag durch Klage eingezogen werden muß oder wenn der Anzeigegeldgeber in Konkurs geht. Gemeinde - Giro - Konto Nr. 136.

Nummer 27

Freitag den 2. März 1928

27. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Aschegruben betr.

Bei einer Revision der Aschegruben ist festgestellt worden, daß sich ein Teil der Behälter nicht im ordnungsgemäßen Zustande befindet. Die betr. Hauseigentümer sind sofort ersucht worden, die Mängel abzustellen. Die Hauseigentümer werden unter Hinweis auf § 138 des Allgem. Baugesetzes auch hierdurch ersucht, binnen 4 Wochen die Aschegruben in Ordnung zu bringen. Sollten bei einer vorzunehmenden Nachrevision noch Ordnungswidrigkeiten festgestellt werden, so haben die betr. Hauseigentümer Bestrafung zu gewärtigen.

Ottendorf-Okrilla, am 1. März 1928.

Der Gemeinderat.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla den 1. März 1928.

Was der März bringt. „Nicht lange mehr ist Winter, schon erwärmt der Sonne Schein“, heißt es im Lied. Zwar hat in unseren Breiten der März meist noch nicht viel frühlingshaftes an sich, aber es geht wieder aufwärts, die Tage werden merklich länger und die Nächte kürzer, und wenn auch der März klimatisch noch nicht als Frühlingsmonat anzusehen, so zeigt die Natur doch tausendfältiges neues Leben. Auf den Wiesen, im Laubwald und am Bachufer zeigen sich die ersten keimenden Blumenköpfe. Die niedere Tierwelt erwacht allmählich aus ihrem Winterschlaf; Wespen und Bienen nehmen ihre Sommeraktivität auf. Von den Zugvögeln kehren Rotkehlchen, Drosseln und graue Bachstelzen bereits im ersten Monatsdrittel zurück. Der Star ist wieder da, die Finken beginnen zu schlagen, der Goldammer läßt sein Lied, die Spatzen legen sich ihre schwarzen Hochzeitslätze an der Kehle an und beginnen ihr Nest zu bauen. Im Gemüsegarten werden Petersilie, Spinat gelbe Rüben, Schwarzwurzel Radishes und Erbsen gesät. Für den Jäger ist es noch ruhige Zeit, seine Aufmerksamkeit gilt ausschließlich den Schnepfen und Belasfinen, die nun auf den Durstzug sind. Für die Bitterung im März hat der Landmann eine Menge von Wünschen. Es soll nicht zu trocken aber auch nicht zu naß sein; vor allem soll er Märzenwind und Staub bringen, aber ja keinen Nebel. Unwünschlich ist auch der Märzschnee, der den „Saaten noch“ tut. Dem 100 jährigen Kalender nach läßt sich der März leidlich an. Vom 6.—9. ist feuchtes Wetter, vom 13.—16. fällt ziemlich harter Regen, am 22. warmer Regen, am 26. aber heilt sich das Wetter auf und wird schon warm bis zum 30. März; der 31. ist wieder kühl.

Nur noch wenige Tage trennen uns von der fröhlichen Veranstaltung des 20. „Jahr“. Schon tagelang ist man eifrig bemüht das Festlokal so naturgetreu und originell wie möglich auszugestalten. Daß dies gelingt und das die zahlreichen Festteilnehmer staunend feststellen müssen daß sie, sobald sie die Feststätte betreten, sich reichlich 600 Kilometer von D. D. entfernt befinden, dafür wird der Festausschuß sorgen. Der „Karnaval in Köln“ wird sich in Humor und Stimmung den früheren Festen gleichstellen, in Dekoration aber diese übertreffen. — Der Karten-Vorverkauf hat sehr stark eingelegt und ist allen denjenigen, welche an den lustigen Treiben teilnehmen wollen, zu empfehlen die Karten möglichst bald zu erwerben, da auch wegen der häufigen Veränderungen nicht mehr Leute eingelassen werden können, als Karten vorhanden sind. (Näheres siehe Inserat.)

Die Gemeinde läßt jetzt neue Straßenschilder setzen bez. alte erneuern. Ein am Montag gestelltes Schild ist bereits wieder erheblich beschädigt worden. Man sollte es nicht für möglich halten, daß Gemeindevorrichtungen, mit vielen Opfern geschafft, sofort Gegenstand der Zerstörung sein müssen. Es wäre sehr zu wünschen, wenn der Polizei die Ermittlung der Täter gelänge. Es muß doch erwartet werden, daß derartige nötige Vorkehrungen geschäftigt werden. Wahrnehmungen möchten unbedingt den zuständigen Stellen gemeldet werden.

Nachnahme im Expressgutverkehr. Ab 1. März 1928 kann Expressgut bis zur Höhe des Wertes mit Nachnahme belastet werden. Die Nachnahme muß aber mindestens 5 RM. und darf höchstens 1000 RM. betragen. Ausgeschlossen von der Nachnahmebelastung sind leicht verderbliche und die nach dem ermäßigten Expressguttarif beförderten Güter. Für die Belastung einer Sendung mit Nachnahme wird eine Gebühr erhoben, die bei einem

Betrage bis 100 RM. 1 v. H. mindestens 50 Pf. bei höheren Beträgen 1/2 v. H. mindestens 1 RM. beträgt. Für Nachnahmeleistungen sind besondere Nachnahme-Expressguttarife zu verwenden: auf eine Karte darf jedoch nur ein Stück ausgeliefert werden. Die Karten bestehen aus einer Expressguttarte mit anhängender Postanweisung oder anhängender Zahlkarte. Die Postanweisung oder Zahlkarte ist vom Absender auszufüllen und mit Postmarken in Höhe der Postgebühr zu versehen. Der Nachnahmebetrag wird dem Absender nach Eingang von der Bestimmungsstation durch die Post zugesandt.

Auch ein 30. Februar kann einmal vorkommen. In diesem Jahre hatten wir wiederum einen 29. Februar. Auch ein 30. Februar ist vorgekommen. Es ist bekannt, daß die Schiffe die den stillen Ozean überqueren, dort die Datumgrenze schneiden auf der sie entweder einen Tag auslassen oder doppelt zählen müssen. Das traf im Jahre 1904 gerade ein Schiff „Siberia“, das von Yokohama nach San-Franzisko fuhr, am 29. Februar. Da kam man, weil ein Tag eingeschoben werden mußte zu einem 30. Februar. Wäre an dem Tage auf dem Schiff zufällig ein Kind zur Welt gekommen, das arme Wesen hätte im ganzen Leben niemals seinen Geburtstag am richtigen Tage feiern können.

Unfall. Ein behauerlicher Unglücksfall ereignete sich hier am Dienstag nachmittag. Die 16 jährige Tochter des Gutsbesizers Betsch kam beim Ablassen an der Dreschmaschine mit dem Kopfschuh der Antriebswelle zu nahe und im nächsten Augenblick wurden ihr die Haare mit samt der Haut vom Kopfe gerissen. Nach Anlegung von Notverbänden eines Königsbrüder Arztes, wurde die Skalierte in ein Dresdner Krankenhaus eingeliefert wo sie verstarb.

Ramenz. Hier starb die älteste Einwohnerin von Ramenz, Christiane verw. Roark, die Witwe des Begründers der Firma Paul Lehmann, vormals Roark, im fast vollendeten 99. Lebensjahre. Die Entschlafene stammte aus Königs-wartze.

Wiesab. Am Sonntag fand hier ein Gemeindevorstandssitzung statt über Auflösung des Gemeindevorstandeskollegiums. Es wurden 356 Stimmen für Ja und 84 für Nein abgegeben. Notwendig zum Erfolg der Sozialdemokratischen Ortsgruppe waren 385 Stimmen gewesen. Der Antrag zum Bürgerentscheid ist bekanntlich die Verfehlungen des Bürgermeisters Schnorbusch. Nach nun feststehenden Ermittlungen fehlen 34 000 RM. davon 1500 RM. Kirchensteuer.

Unfall. Einen tödlichen Unglücksfall erlitt der 25 jährige kaufmännische Angestellte Gerhardt Richter, der infolge Beschäftigungslosigkeit vorübergehend bei der Bahnmehlfabrik angestellt war. Beim Verschleppen eines Wagens blieb er mit dem Kopf in einer Weiche hängen und wurde, ehe er sich befreien konnte, überfahren. Der Bedauernswerte verstarb im Krankenhaus wenige Stunden nach dem Unfall.

Pulsnitz. Am Sonnabend abends ereignete sich auf dem Bahnübergang der Bahnlinie Ramenz—Arnsdorf an der Dresdner Straße in Pulsnitz M. S. ein Autounfall, durch den der Speiditeur Herr Emil Mauksch aus Pulsnitz außer einer Verletzung am Kopfe eine leichte Gehirnerschütterung erlitt. Der Unfall wurde dadurch verursacht, daß beim Herannahen des in mäßigen Tempo fahrenden Autos die Schranken noch nicht geschlossen war. Zur selben Zeit kam der fahrplanmäßige Personenzug in Richtung Arnsdorf um die unübersehbare Kurve heran. Da der diensthabende Schrankenwärter anscheinend das Signal nicht gehört hatte, verlor er ein hinzukommender Streckenläufer die Schranken noch zu schließen. Im selben Augenblick befand sich der Personenzugwagen der Gebrüder Mauksch noch auf dem Bahnübergang. Durch das etwas schnelle Schließen der Schranken traf die Stange, an der sich eine etwa 15 Pfund schwere Eisenscheibe befindet, die Windkutschscheibe des Autos zertrümmerte diese und schlug dem neben dem Führer sitzenden Herrn Emil Mauksch ins Gesicht, so daß er bewußtlos zurückfiel.

Kadeberg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der hiesigen Glasgroßhandlung Eward Firsch & Co. G. m. b. H. in Kadeberg soll mit Genehmigung des Amtsgerichts die Schlussverteilung erfolgen. Nach dem in der Geschäftsstelle des Amtsgerichts hinterlegten Verzeichnis sind zu berücksichtigen: Forderungen mit Vorrecht 97,28 Mark Forderungen ohne Vorrecht 89 787,60 Mark. Der verfügbare Massebestand beträgt nach Abzug aller Kosten 64,76 RM. Dresden. Ein aufregender Vorgang ereignete sich

in der achten Morgenstunde in Dresden Neustadt, an der Ecke der Markgrafen- und Louisestraße. Dort stürzte beim Festerreinigen vom 4. Stockwerk aus eine in den fünfziger Jahren stehende Rentenempfängerin Hofmann auf das Straßepflaster hinab. Die Frau fiel auf das Gesicht, sie hatte noch das Pflaster in der Hand. Die hierbei erlittenen Verletzungen waren so, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Nach polizeilicher Aufhebung wurde der Leichnam nach dem Friedhofe überführt.

Am Montag gegen 14,30 Uhr wurde auf der Tornaer Straße im Ortsteil Reich unweit der Reider Straße ein fünfjähriges Mädchen von einem Lastkraftwagen erfasst und zu Boden geworfen, wobei ihm der linke Unterschenkel abgefahren wurde. Nach den kriminalpolizeilichen Feststellungen trifft das Kind allein die Schuld. Es ist beim Spiel unachtsam schnell über die Straße und direkt in dem Wagen hineingelaufen.

Freitag. Als am Dienstagnachmittag die in der Coschauer Straße in Posthappel wohnende Witwe L. etwas aus dem dunklen Keller holen wollte, tastete sie an der Tür umher und berührte plötzlich die Leiche ihres im 20. Lebensjahre stehenden Sohnes, eines erwerbslosen Dreheres, der sich an einem Türpfosten erhängt hatte. Der herbeigeeilte Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Seit sieben Wochen wurde im Stadtteil Deuben der in der Südstraße wohnende Arbeiter Schmidt vermisst, der längere Zeit erwerbslos war. Durch einen Zufall fand man am Dienstag seine Leiche in einem zugefrorenen Teich, im Volkemund „Schwarzer Damp“ genannt, hinter der Thodeschen Papierfabrik in Hainsberg.

Moritzburg. Auf der Staatsstraße Weissen—Kadeburg wurde am 8. Januar in den zeitigen Morgenstunden, wie feinerzeit berichtet, ein Viehhändler aus Steinbach von zunächst unbekanntem Räubern überfallen und ihm seine Barchaft in Höhe von etwa 100 RM. unter schweren Drohungen abgenommen. Die Täter konnten jetzt ermittelt und dem Amtsgericht Weissen zugeführt werden. Es sind die Bauarbeiter Rudolf Kirsch und Ernst Friedemann, beide in Weissen wohnhaft.

Treuen i. B. Dem Gendarmeriehauptwachmeister Dietrich von hier, dem feinerzeit die rasche Aufklärung der Weissenfelder Mordtatsache und die schnelle Erfassung des Täters zu danken ist, wurde vom Kriminalamt Plauen eine Belobigung und von der Staatspolizeiverwaltung Dresden eine namhafte Belohnung zuteil.

Glauchau. Von einem schmerzlichen Geschehnis wurde eine altangesehene Glauchauer Familie betroffen. Nachdem am vergangenen Freitag die Frau des Goldschmieds Friedrich August Fritschneider in der Leipziger Straße nach längerem Leiden gestorben war, verschied wenige Stunden darauf auch der Ehegatte nach schwerer Krankheit. Die beiden Eheleute die im 80. Lebensjahre standen, wurden am Mittwoch gemeinsam beerdigt.

Burgstädt. An der Ecke Böhme- und Auguststraße stehen der 21 jährige Tischler Walter Gütler und der Sandgrubenarbeiter Röhner aus Niederelsdorf mit ihren Motorrädern zusammen. Gütler erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er bald darauf verstarb. Röhner ist nur leicht verletzt.

Zella. Der 22 jährige Arbeiter R. Böhm im Dampfsägewerk Zella wurde den Haupttreffer der Berliner Wohlfahrtslotterie, ein vollständig eingerichtetes Einfamilienhaus oder 20 000 Mark in bar.

Brünn. Im hiesigen Gemeindevorteil sind aus noch unbekannter Ursache etwa 2000 Quadratmeter 12 jähriger Nichtenbestand einem Waldbrand zum Opfer gefallen.



Erhältlich bei: Kreuz-Drogerie Fritz Jackel.

Hierzu eine Beilage.